

G ö t t i n g i s c h e g e l e h r t e A n z e i g e n

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band

auf das Jahr 1807.



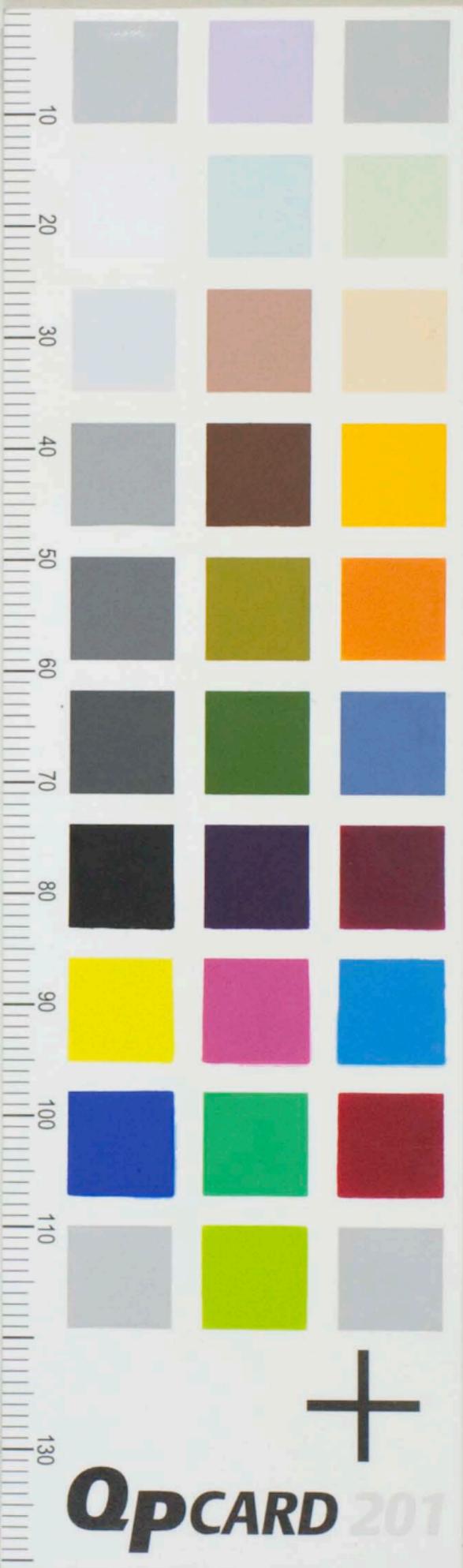
G ö t t i n g e n,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

genannten Corallenerze (dem schaligen Quecksilbers Lebererze von Jdrja) allerdings Muschelversteinerungen befänden, so will Rec. nur so viel bemerken, daß alles, was er davon besitzt, oder sonst gesehen und untersucht hat, eben so wenig eine Spur von einem wahren Petrefact enthält, als sich dergleichen in den ähnlichen schaligen Ablösungen des Glaskopfs oder Malachits finden.

Eben daselbst.

Im gleichen Verlage: — Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, mit Hinsicht auf die neuesten Entdeckungen, herausgegeben von C. C. LEONHARD (Correspondent der Societät der Wissenschaften zu Göttingen etc.). 1807. 392 Seiten in Octav, mit Kupfern und Karten. Dieses nützliche Buch reihet sich an das so eben angezeigte in so fern an, daß es, wie schon gedacht, die Nachträge dazu von Jahr zu Jahr liefern soll; enthält aber ausserdem auch zahlreiche Notizen zur neuesten Literatur der Mineralogie, Correspondenz = Nachrichten u. s. w., zumahl aber folgende ausführlichere Abhandlungen: I. Ueber einige, durch Grauwacke versteinerte, Schlangen aus dem Dillenburgerischen, von Hrn. Berg-Secretär Strift zu Dillenburg. Der Rec. suspendirt billig sein Gutachten darüber, so lange er keine Gelegenheit hat, ein Original davon zu sehen, und bemerkt bloß, daß sie freylich nach der hier gegebenen Beschreibung und Abbildung, Form und Größe, den bekannten schlangenförmigen Leisten gar sehr ähneln, die sich nicht selten auf dem gemeinen jüngern Flözalkstein, auch hier um Göttingen, finden, und ehemals für versteinerte Schlangen gehalten worden, aber bey

gänzlichen Mangel aller Spur eines ehemahligen organischen Baues gar für kein Petrefact anzusehen sind. II. Ebenfalls Hr. St. über einige, noch wenig bekannte, Trapp-Gebirgsarten aus dem Dillenburgischen. III. Der Herausgeber über die Quecksilber-Bergwerke auf dem linken Rheinufer. IV. Das Mainthal zwischen Hanau und Frankfurt, von eben demselben. V. Hr. Dr. Kopp über den zu Vieber im Hanauischen einbrechenden Kobaltvitriol, und das ihn begleitende Arsenikoryd. VI. Mineralogische Bemerkungen von Hrn. Bergrath Voigt. VII. Mineralogische Beschreibung des Seeberges bey Gotha, von Hrn. Legations-Rath von Hoff, mit interessanten Notizen von der vielartigen Benutzung des trefflichen Sandsteins, der daselbst bricht. Dieser Aufsatz ist, so wie auch der Vte, mit einem gar netten petrographischen Kärtchen begleitet. VIII. Hrn. Legations-Rath von Struve mineralogische Bemerkungen über die Umgebungen Karlsbades. IX. Die Mineralien-Sammlungen in Paris, beschrieben von Hrn. Dr. Schneider zu Hof. Enthält unter vielem andern Merkwürdigen, namentlich nützliche Bemerkungen über die Anordnung, zweckmäßigste Art der Aufstellung der Fossilien u. in den zur Bewunderung reichen Pariser Cabinetten, die auch in kleinen Sammlungen Nachahmung verdienen. — Von eben diesem trefflichen Beobachter folgen auch noch am Ende unter den Correspondenz-Nachrichten lehrreiche Notizen über das Vorkommen der merkwürdigsten Fossilien, die in der Nachbarschaft von Paris selbst brechen, als des Schwimmsteins, Klebschiefers und andrer mehr.



QpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011